

Literatur

- Bernanke, Ben, The Global Savings Glut and the U.S. Current Account Deficit (Richmond 2005).
- Blanchard, Olivier; Leigh, Daniel, Growth Forecast Errors and Fiscal Multipliers (= IMF Working Papers 13/1, Washington D. C. 2013).
- Davidson, Paul, Was würde Keynes heute tun? (Kulmbach 2011).
- Dietz, Raimund, Geld und Schuld (Marburg 2011).
- Graeber, David, Debt: The first 5000 years (New York 2011).
- Keynes, John Maynard, On Air: Der Weltökonom am Mikrofon des BBC (Hamburg 2008).
- Kumhof, Michael; Rancière, Romain, Inequality, Leverage and Crises (= IMF Working Paper 10/268, Washington D. C. 2010).
- Krugman, Paul, End this depression now (New York 2012).
- Marterbauer, Markus, Wem gehört der Wohlstand? (Wien 2007).
- Obstfeld, Maurice; Rogoff, Kenneth, Global Imbalances and the Financial Crisis: Products of Common Causes (= Conference Paper, Berkeley 2009).
- Rajan, Raghuram, Fault Lines (Princeton 2010).
- Reinhart, Carmen; Rogoff, Kenneth, This Time is Different (Princeton 2011).
- Roubini, Nouriel; Mihm, Stephen, Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft (München 2011).
- Tichy, Gunther, What can sector accounts tell us about the financial crisis?, in: Intereconomics 48/2 (2013).
- Wagenknecht, Sarah, Freiheit statt Kapitalismus (Frankfurt/Main 2012).
- Walterskirchen, Ewald, Langfristige Perspektiven von Keynes und die aktuelle Wirtschaftsentwicklung, in: Chaloupek, Günther; Marterbauer, Markus, 75 Jahre General Theory of Employment, Interest and Money (= Reihe Wirtschaftswissenschaftliche Tagungen der AK Wien, Band 17, Wien 2012a) 131–148.
- Walterskirchen, Ewald, Eurokrise ohne Ende, in: Wirtschaft und Gesellschaft 38/2 (2012b) 285–290.

Bausteine Neue Reifeprüfung: Präsentationsmethode „Prezi“

Florian Friedl, Andreas Mayerdorfer, Ronny Raab, Jakob Rettenbacher und Christian Sitte¹

Die Neue Reifeprüfung fordert neben für alle verpflichtenden VWA (www.vorwissenschaftlichearbeit.info/category/faecher/geographie-und-wirtschaftskunde/) auch eine Präsentation durch den Schüler (vgl. gh 246/2006). Diese kann einerseits durchaus mit ganz einfachen Mitteln, etwa in Form einer sich neben der verbalen Vorstellung durch den Prüfungskandidaten entwickelnden Mindmap (www.mindmap.ch), oder einer mit vorgefertigten Kärtchen gestalteten Concept Map, oder einem Tafelbild (u. U. auf einem Plakat) oder einer Demonstration erfolgen. Nicht ideal hat sich erwiesen, wenn jeder Schüler eine dünne (oder auch zeilenmäßig überladene Powerpoint simpel ablesend „präsentiert“. Neue Möglichkeiten – nämlich auch im Vortrag auszuschnenken, auf Wichtiges zurückkommend, oder – was mitunter notwendig sein kann – kürzend bestimmte doch noch elementare Punkte herauszugreifen – bietet die Methode Prezi. Aus dem in der Fußnote genannten Proseminar, dessen Schwerpunkt motto „Die VWA in GWK soll keine Literaturarbeit sein – GWK bietet mehr!“ war, entsteht neben einem auch in der Lehrerfortbildung genutztem EduMoodle-Kurs <http://www4.edumoodle.at/gwk/course/view.php?id=118> auch ein WIKI, das Methoden zur angesprochenen anspruchsvolleren VWA-Strategie in GWK zusammentragen will: <http://www4.edumoodle.at/gwk/mod/wiki/view.php?id=1525>.

Ein Prezi ist wie Powerpoint ein Präsentationsprogramm. Der große Unterschied liegt jedoch darin, dass die einzelnen Folien nicht wie bei Powerpoint linear (hintereinander) angeordnet sind, sondern wie bei einer Mindmap auf einer einzigen Arbeitsoberfläche (Prezi = digitalisierte Mindmap/Conceptmap), bei der man bei der Präsentation von einer zur anderen Folie „fliegt“. Die Arbeitsoberfläche kann entweder selbst gestaltet werden oder man greift auf vorgefertigte Layouts (z. B. Baum, Weltkarte, ...) zurück. Die Inhalte der jeweiligen Folien sind dann in Frames (= Rahmen oder Kreise) angeordnet, die in unterschiedlicher Größe gestaltet werden können. In diese Frames können dann Texte, Bilder, Grafiken, PDF-Dateien, Audio-Dateien oder Videoclips eingefügt werden. Sie dazu die Beispiele am Beitragsende.

Zu Beginn der Präsentation sieht man diese Arbeitsoberfläche im Ganzen (vgl. VIDEO im Lit.-Anhang), die wie gesagt einer Mindmap sehr ähnlich ist. Bei der Präsentation erfolgt der Wechsel zwischen den einzelnen Frames in einer vorher festgelegten Reihenfolge durch eine fließende Kamerafahrt und es wird in

die einzelnen Frames gezoomt. Die Navigation zwischen den einzelnen Folien erfolgt mittels Pfeiltasten unterhalb der Präsentation. Während der Präsentation kann man jedoch auch manuell navigieren in dem man zum Beispiel einzelne Objekte stark vergrößert oder auch – wenn notwendig auf den einen oder anderen Inhalt zurückkommen will.

Die Präsentation mittels Prezi kann nur online erstellt werden (außer bei der kostenpflichtigen Variante „Pro“). Bei der Vorführung der Präsentation von Prezi muss man jedoch nicht online sein (Voraussetzung: vorheriger Download der Präsentation womit sie auch offline genutzt werden kann).

Prezi gibt es folgende drei Varianten, die sowohl kostenlos als auch bei höheren Ansprüchen – die aber für den Schulgebrauch nicht notwendig scheinen, kostenpflichtig sind:

¹ Studentischer Beitrag aus dem PS „Forschendes Lernen bei der VWA und in portfolioorientierten Leistungsnachweisen“, Inst. für Geographie Uni Salzburg im WS 2013/14 – Leitung Univ.-Lektoren A. Koller und Ch. Sitte.

	Public	Enjoy	Pro
Prezis online erstellen auf prezi.com	✓	✓	✓
Prezis herunterladen und offline präsentieren	✓	✓	✓
Prezis für den öffentlichen Zugriff sperren (make private)		✓	✓
Prezi-Wasserzeichen entfernen und gegen ein eigenes austauschen		✓	✓
Prezi-Desktop: Preis offline auf Ihrem Computer erstellen			✓
Speicherplatz	100 MB	500 MB	2000 MB
Preis	kostenlos	59 USD/Jahr	159 USD/Jahr

Abbildung 1: <http://mz-lkdh.de/b10/downloads/> (Zugriff: 12. 12. 2013).

Mit den kostenpflichtig Varianten kann man den öffentlichen Zugriff zur erstellten Version sperren bzw. das Prezi Wasserzeichen entfernen. Mit der Variante „Pro“ kann darüber hinaus die Prezi-Präsentation offline erstellt werden.

Die wichtigsten Funktionen auf dem Prezi:

- **Write:** Einfügen von Text (erfolgt durch Doppelklick auf Arbeitsoberfläche).
- **Frame & Arrows:** Einfügen von Rahmen und Pfeilen.
- **Insert:** Einfügen von Bildern, Symbolen, Grafiken, Videos, Musik und PDFs.
- **Path:** Festlegung der Reihenfolge der Präsentation.

Bei der Präsentation mittels Prezi sind jedoch auch einige Dinge zu beachten:

1. Chancen:

- Prezi ist **lebendiger** als eine Powerpoint-Präsentation.
- Prezi-Präsentationen fördern (und fordert) die **Kreativität** des Erstellers.
- Es können mittels Prezi leichter Zusammenhänge aufgezeigt werden, da man während der Präsentation immer wieder auf den Gesamtüberblick (Big Picture Effekt) zurückwechseln kann.

Zum Beispiel:

- Auf Basis eines **Zeitstrahls** können einzelne bzw. wichtige Ereignisse hervorgehoben und genauer ausgeführt werden.
- In einem **Beziehungsgeflecht** bzw. **Mechanismus** wird zunächst das Ganze beschrieben, bevor in die einzelnen Teilelemente eingetaucht wird (z. B. Erklärung einer Maschine: Dem Zuhörern wird zunächst der grobe Funktionszusammenhang erklärt, bevor die einzelnen Teilelemente betrachtet werden).
- Powerpoint-Präsentationen sind die Folien oft mit Text oder komplexen Grafiken überladen (führt zum Langeweile-Effekt), was bei Prezi fast nicht möglich ist.
- Aufgrund der fließenden Verknüpfungen ist man zum Folgen eines **roten Fadens** bzw. **Aufbau** einer **Geschichte** gezwungen.
- Prezi hat nicht so viele Funktionen wie Powerpoint und ist deswegen **übersichtlicher**.
- Prezi kann von Gruppenmitgliedern **gemeinsam** erstellt werden.

- Die Navigation bei Prezi ist nur in **Englisch** verfügbar – es gibt aber deutsche Tutorials.

2. Risiken:

- Bei einer Prezi-Präsentation ist ein durchgehender **roten Faden** bzw. ein vernünftiges Story-Telling notwendig.
- Bei zu vielem Fliegen zwischen den einzelnen Frames verbunden mit ständigen Hinein- und Herauszoomen ist die Gefahr der „**seasickness by prezi**“ gegeben (aufgrund der Kamerafahrten wird dem Zuschauer leicht schlecht).
- Oft werden Powerpoint-Präsentationen in Prezi importiert und kaum abgeändert (diese oft sehr textlastig) bzw. werden Frames in Prezi mit **zuviel Text** gestaltet.
- Bei kostenloser Version **geringe Speicherkapazität** (100 MB) und **öffentlicher Zugriff** auf Präsentation (öffentlicher Zugriff problematisch bei sensiblen Daten etwa bei Firmen).

3. Gegenüberstellung Powerpoint und Prezi

Powerpoint	Prezi
<ul style="list-style-type: none"> • für klassisch-„seriöse“ Themen • für lineare Prozesse • anpassungsfähig und präsentationsorientiert 	<ul style="list-style-type: none"> • für kreative Themen • für Darstellung von Zusammenhängen • mitreißender und emotionaler

4. Checkliste

- Bei einer Prezi-Präsentation ist eine **genaue Planung** erforderlich (wichtiger als bei Powerpoint).
- Die Präsentation braucht ein **klares Ziel** welches vorher feststehen muss.
- Welche **wichtigen Punkte** soll das Publikum später noch in Erinnerung behalten? Dieses Kernaussagen besonders **hervorheben**.
- **Struktur** bzw. **roter Faden**.
- Vor der **Beginn** der Präsentationserstellung soll eine **händische Mindmap** entworfen werden ⇨ deshalb sind bei einer Prezi-Präsentation ähnliche Punkte wie bei der Erstellung einer Mindmap/Conceptmap zu beachten.
- **Inhalt VOR Effekten** (eine Prezi-Präsentation soll nicht von inhaltlichen Schwächen ablenken + sparsamer Einsatz von Effekten wird empfohlen).
- Präsentationen sollten **nicht zulange** gestaltet werden vor allem in Kombination mit zahlreichen Hinein- und Herauszoomen um „seasickness by prezi“ zu vermeiden.
- Wird das Hinein- und Herauszoomen zu oft eingesetzt, besteht die **Gefahr der Ablenkung** vom Inhalt.
- Bei der kostenlosen Variante **öffentlicher Zugriff** auf die Prezi-Präsentation.

5. Abschließend noch einige Empfehlungen, um sich in Prezi einzuarbeiten:

Einführende Prezi-Präsentation:

<http://prezi.com/qnmkkz50tez0/prezi-tutorial-auf-deutsch-in-german/>

Anleitung Import einer Powerpoint in Prezi:

<http://prezi.com/manual/ppt-import-tutorial/>

Bedienungsanleitung /Tutorial Prezi auf Deutsch

(28 Seiten): <http://mz-lkdh.de/b10/downloads/Anleitungen/Deutsche-Anleitung-fuer-Prezi>



Bedienungsanleitung /Handbuch Prezi auf Deutsch (54 Seiten):
http://u.jimdo.com/www60/o/s5c9d86554e87d6dc/download/mbed58310714198b5/1328602238/prezi_Anleitung_dt.pdf?px-hash=30c7ffd4077af74c5ae0307250ab75ef174d2086&px-time=1372560037
 SONTOWSKI/KRAUSS <http://de.slideshare.net/OReillyVerlag/prezi-fr-fortgeschrittene>
 WALTHER M. (2012) Prezi – wie man die Vorteile nutzt <http://bernetblog.ch/2012/09/20/prezi-wie-man-die-vorteile-nutzt/>
 VIDEO – Kurs Prezi – Lernen Sie Prezi in 5 Minuten kennen <http://www.youtube.com/watch?v=fjE6RRagtCY>
Beispiele: SCKELL O. (2013) Prezi Alpentourismus <http://prezi.com/2fhgiuspicob/geographie-q112/>
 Ders. (2013) Prezi Migration <http://prezi.com/yjyuzhi4xhoj/geographie-migration/>
 KRA C. (2013) Prezi Europäische Stadt <http://prezi.com/nma9jwczeuo0/erdkunde-europaische-stadt/>

WN-GW-Fachdidaktik-News 2/2013

Ideen zur neuen Matura VWA

Eine sinnvolle Art und Weise VWAs als angewandte Untersuchungen zu gestalten (und oberflächlich nur bleibende Literaturarbeiten zu meiden), wäre der **VERGLEICH**.

Der Vergleich etwa eines Ereignisses (oder einer zeitlich begrenzten Ereignisdarstellung) in den Medien. Ertragreich erwiesen sich da etwa Fragen wie „*Die Performance und die Darstellung ausgewählter wichtiger wirtschaftspolitischer Themen nach der Regierungsbildung im Vergleich der Darstellung in einer Boulevardzeitung und in einer Qualitätszeitung*“ (etwa in Gratiszeitungen wie „Österreich“ oder „heute“ im Vergleich zur Informationsdichte in „Die Presse“ und/oder „Der Standard“). Hier ist man als Lehrer nicht nur vor Plagiaten sicher, der Schüler zeigt auch anhand einer (sinnvollerweise ab Themenfindung laufend gesammelten Archivmaterials) seine Kompetenz, daraus Themen repräsentativ auszuwählen, zu gewichten und im Vergleich der Informationsdichte (ev. Manipulation?) wichtige Punkte/Strukturen herauszuarbeiten – ev. sie mit gegen Ende seiner Arbeitsphase herausgekommenen Fachzeitschriftenartikeln zu spiegeln. Wir haben vor, hier laufend gute VWA-Ideen zu bringen!

Weil die WN nun in einer Online-Ausgabe erscheinen, erschien es mir sinnvoll, auch Aufsätze & Material in einem eigenen Abschnitt anzuführen:

GWK - Surfbrett aktuell

1. Wir haben eine Reihe von **ZEITSCHRIFTEN**, auf deren Online-Portalen wir laufend interessante Hinweise und Materialien finden:

Auf www.praxisgeographie.de können alle PG-Hefte seit 1/1997 eingesehen werden. Über die Maus-Klicks > Online-Archiv >> und entweder über das Schlagwortregister, eigene Suchbegriffseingabe oder Heftübersicht kommt man zum Heftinhalt und den Artikeln/Unterrichtsanregungen. Fein ist, dass man über „Ansehen“ den ganzen Artikel (auch eine Lupenfunktion ist gegeben) ansehen kann – und falls das nicht genügt, auch günstig online ordern kann. Der Westermann-Verlag hat gleiches Service auch zu www.geographischerundschau.de, wo Fachartikel auf Sie warten. Strukturelle Schwächen unserer Schulbücher im methodischen – **kompetenzorientierten Umgang mit KARTEN** kann man heute leicht auch mit der laufend Unterrichtsbeispiele publizierenden Zeitschrift **360°**, die man auf dem portal www.diercke.de/unterricht.xtp **kostenfrei downloadbar findet** – vgl. dort eine neue Reihe die interessante Potentiale für die MaturaNEU verspricht :

<http://www.diercke.de/suche/artikelansicht.xtp?id=978-3-14-109728-3#Probeseiten> (oder für Österreich http://fachportal.ph-noe.ac.at/fileadmin/gwk/Forschung/Lernrampe_orientieren_Sitte_Ch_in_WrSchrGeoundKarto_Bd20_2011.pdf).

Die ebenfalls sehr empfehlenswerten ZEITSCHRIFTEN „**geographie heute**“ <http://www.friedrich-verlag.de/go/95EBE203A56B4170BDA92B7D39128E87> lassen Sie in einem sehr instruktiven Heft „Methoden“ blättern, geben Ihnen einen Eindruck. Auch hier kann man sich über das Inhaltsverzeichnis informieren, aber nur einzelne Artikel (kostenpflichtig) herunterladen.

Die dritte empfehlenswerte Zeitschrift für Geographiedidaktik im deutschsprachigen Raum ist <http://www.aulis.de/items/view/geographie-und-schule.html>.

Auch hier finden sie auf der Webseite nicht nur die Inhaltsverzeichnisse, sondern auch Kurzfassungen.

Mitunter auch Downloads, wie hier zu Heft 206/2013 „**ABITURPRÜFUNGEN**“ zu einer Klausurprüfung „Coca Cola in Indien“.

2. Andere, gerade für den Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht gut nutzbare Online-Zeitschriften sind ferner die www.bmlv.gv.at/omz/ausgaben.shtml (etwa siehe Hefte 4/13, 4/12).

Die Zeitschrift „**WISO**“ – Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift des ISW in Linz, www.isw-linz.at/publikationen/wiso hat immer wieder zu jedem Heft wirtschaftspolitische Artikel, die freigeschaltet sind.

Ein reichhaltiger Online-Publikationen-Steinbruch ist auch die Webseite des **Dt. Instituts für Internationale Politik und Sicherheit** – www.swp-berlin.org/de/publikationen/swp-aktuell-de.html – etwa mit diesen:

http://www.swp-berlin.org/de/publikationen/swp-studien-de/swp-studien-detail/article/eu_im_beziehungsgefuege_grosser_staaten.html.

3. Viele Materialien findet man aufgeschlossen über das **GWK-Einstiegsportal an der PH** für Niederösterreich: <http://fachportal.ph-noe.ac.at/gwk> – es ist eine „Bonanza“ für viele Anwendungen!

4. Aus dem Mangel an fachdidaktischen Support direkt für die praktizierenden Lehrerinnen an der Basis entstand ein **GWK Selbsthilfeportal** www.oepu.at/mailman/listinfo/gwk. Als einfache Mailing-Liste (registrieren mit E-Mail-Adresse) kann man dort lesen, intendiert aber ist, dass jeder ihm gut und sinnvoll erscheinende Unterrichtsideen, -materialien etc. für die Kollegenschaft posten kann! In den letzten Monaten sind dort viele Vorschläge für **GWK-REIFPRÜFUNGSFRAGEN** von verschiedenen Kollegen eingegangen!!! (Vgl. auch

http://daten.schule.at/dl/10038/img/MaturafragenNEU_eine_schrittweise_Anaeherung_Geographie_Sitte_2011_c2.pdf.)

(Anregungen: christian.sitte@univie.ac.at)